

Alte Drucke

**Trostbüchlein/ || Oder nützliche Anleitung/ || Wie ein Diener
Göttlichs || Worts/ krancke/ langsiechen=||de/ angefochtene/
sterbende/ gefange=||ne/ ...**

Tanneberg, Hieronymus

Leipzig, 1593

VD16 ZV 30705

2. Gott hat seine sonderliche Vrsachen/ darumb er vns mit Creutz vnd
Kranckheit beleget.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148048

gnedig vnd barmhertzig/ vnd vergibt Sün-
de / vnd hilfft in der Noth.

Die den HErrn fürchten/ schicken ihre
Hertz/ vnnnd demüthigen sich für ihm / vnnnd
sprechen: Wir wollen lieber inn die Hende
des HErrn fallen / denn inn die Hende der
Menschen / denn seine Barmhertzigkeit ist
ja so groß/als er selber ist.

2.

Gott hat seine sonderliche Vrsa-
chen / darumb er vns mit Creuz
vnd Kranckheit belegen.

Die erste Vrsach ist vnser Sün-
de / darinne wir empfangen vnnnd
geboren sind / vnnnd die wir täglich
selbst in vnserm gangen Leben vielfeltig be-
gangen / vnnnd vns darmit schwerlich an
Gott vergriffen haben. Denn so sagt Gott
Deut. 28. Werdet ihr mir nicht gehorchen/
vnd thun diese Gebot alle / so wil ich euch
heimsuchen/mit Schwulst vnd Fieber/das
euch die Angesichte verfallen / vnd der Leib
verhümpfen sol. Sprach. 38. Wer für
seinem Schöpffer sündigtet / der muß dem
Arzt zu theil werden. D ij D

Ihr solt aber nicht denken/als wenn
 Gott die Hauptursache ewrer Kranckheit
 were/ oder das Er wolgefallen daran tra-
 ge/ Nein/denn er ist ein Gott/der nicht lust
 hat am Tode vnnnd Kranckheit des Sün-
 ders / Vnd hat anfanglich den Menschen
 gesund geschaffen / Sondern vnser Sünde
 ist des eine Vrsache. Kranckheiten sind
 Sündenblumen/ Sünde ist ein anfang als
 les Vnglücks/darzu kommet der Sathan/
 der verursacht alles Vbel.

Gott aber hat Mitleiden mit vns/ wie
 wir sehen in den Euangelisten / das Chris-
 tus vber die francke vnd gebrechliche Leute
 geseuffet / vnnnd sie gesund gemacht hat.
 Ebr. 5. Wir haben einen solchen Hohen-
 priester am HErrn Christo/ der Mitleiden
 hat in vnser Schwachheit/vnd der versucht
 ist alenthalben wie wir/ doch ohne Sünde.
 Zu diesem mitleidenden HErrn Christo /
 dem Sohn Gottes / tretet mit Frewdig-
 keit / so werdet ihr Barmhertzigkeit empfa-
 hen / vnnnd Gnade finden / weil euch jeso
 Hülffe noth ist. Erkennet vnd bekennet nur
 ewre Sünde/vnd erschrecket darfür das ders
 selbigen

selbigen so viel vnd groß sein / Denn eben
darumb schlegt euch Gott jeso mit Kranck-
heit / das ihr sollet zu rück gedencen / was
ihr bißanher gethan habt. Weil wir frisch
vnd gesund sein / dencken wir nicht / das
Gott so sehr zürnet / vnnd wir so tieff im
Schuldregister bey ihm stehen. Aber wenn
vns Gott also einen zornigen Hoffblick gi-
bet / vnnd einen scharffen Besem auff den
Rücken leget / vnd greiffe vns auff die Hau-
be / das vns die Schwarze knackt / Oder
zeucht die Strebklage mit vns / das vns
das Hergbendel im Leibe kracht / vnd bres-
chen wil / Oder legt vns in die Walckmäh-
le / da wir gedruckt werden / das wir kaum
noch gibsen : Als denn lernen wir erst erkens-
nen / wie viel vnd gros vnser Sünden sein /
vnd wie schwer der Zorn Gottes sey / vnd
wie greulich Er pflege zu straffen. Psal.
90. Das macht dein Zorn / das wir so ver-
gehen / Vnd dein Grim / das wir so plöz-
lich dahin müssen / Denn vnser Missethat
stellestu für dich / Vnser vnerkandte Sünde
ins Liecht für deinem Angesichte. 2. Chro.
33. Der König Manasses d; Volck Gots

des sündigen machte / das sie erger thaten
denn die Heyden/merckten sie nicht drauff/
wenn gleich der HErr mit ihnen reden ließ/
So aber Gott der HErr vber sie kommen
ließ/ die Fürsten des Königs zu Assur / die
namen Manassem gefangen/ schlugen ihn
in Fessel/vnd bunden in mit Stricken vnd
Ketten/vnnd brachten ihn gen Babel/Da
erkandte er allererst seine Sünde / demütig-
te sich für Gott/vnnd flehete dem HErrn.
Gehet / also muß vns Gott offte mit den
Haaren zur Busse ziehen / 1. Petr. 4. Wer
am Leibe leidet / der höret auff von Sün-
den.

Vnd das thut der Seelen auß dermaß-
sen wol/ vnd ist ir solch Creuz vnd Kranck-
heit eine köstliche Arzney/Vexatio dat in-
tellectum, Allein die Ansehung lehret
auffß Wort mercken/ Da schmeckt vns al-
lererst das Wort Gottes / denn das Creuz
ist die Würge. Darumb spricht auch Das
uid: Bonum est mihi, quod humiliasti
me Domine, Es ist mir nuß vnd gut / das
du mich HErr Gott also gedemütiget hast/
Denn also hab ich deine Gerechtigkeit vnd
dein

dein liebes Wort erkandt. Ebr. 12. Unser
Vater im Himmel züchtiget vns zu Nutz/
auff das wir seine Heiligung erlangen.
Psal. 4. Dominus mirificat sanctum su-
um, & Er führet seine Heiligen wunders-
lich. Vnd das muß ein jeglicher selbst be-
kennen / Wenn wir krank sein / so fragen
wir nach dem Worte / denn das erhellet vns
auch allein in nöthen.

Esa. 38. saget Hiskia : Du hast dich
meiner Seelen herzlich angenommen/ das
sie nicht verdürbe/ denn du wirffst alle mei-
ne Sünde hinder dich zu rücke.

Syrach. 12. Du straffest seuberlich/
die/so da fallen/vnd erinnerst sie mit zucht/
woran sie sündigen / auff daß sie von ihrer
Bosheit loß werden/ vnd an dich HERR
glauben. Psal. 118. Castigans castigauit
me Dominus, & morti non tradidit,
Der HERR züchtiget mich wol / Aber
Er gebe mich dem Tode nicht.

Diesen Nutz kan man auch sein erken-
nen/ an dem Hochlöblichen Churfürsten zu
Sachsen / Herzog Friederichen/da er groß-
se Schmerzen lied von wegen des Steins/

B iij

den

den er in der Zungen gehabt/da hat er ihm
fürneme Sprüche auff eine Taffel schrei-
ben lassen/vnd angezeigt/das er sich dersel-
ben tröste/wie gros auch seine Noth wehre.
Des ist aus dermassen viel an dem Worte
gelegen/ Das auch Christus selbst sagt:
Wer sein Wort liebe/ höre/ vnd halte / der
werde den Tode ewiglich nicht sehen. Vnd
David sagt: H E X X / wenn dein Wort
nicht mein Trost were gewesen / so were ich
vorgangen in meinem Elende.

Darnach/ durch Creuz vnd Kranck-
heit werden wir verursacht / das wir uns
lernen für Gott demütigen/vnd desto ernsts-
licher vnd fleissiger beten/ Denn bey gesun-
dem Leibe wisset ihr / wie wir so laß vnd
schlefferig zum Gebet sein/Aber diese ewere
Kranckheit richtet euch jezo also zu / daß
das Hertz mehr denn der Mund betet/denn
da stehet dieser Wunsch vnd Gedancken
immer im Herzen/ O Gott hilff: Ach wolt
Gott/das ich frisch vnd gesund were/ Oder
das es gar ein ende mit mir neme. Esa. 26.
H E X X / wenn Trübsal da ist/ so suchet
man dich/ Wenn du sie züchtigest/ so ruffen
sie

sie engstiglich. Wie am Könige Hiskia zu sehen ist / Esa. 38. da der Prophet zu ihm kam / vnd vermeldet ihm Gottes Befehl / vnd spricht: Beschicke dein Haus / denn du wirst sterben / vnnnd nicht lebendig bleiben. Da ruffet er in seiner Kranckheit so embsig zu Gott vmb Gnade / vnd betet zum HErrn / vnd weinete sehr / Vnd Gott erhörte sein Gebet / vnd sahe seine Threnen / vnd ließ ihn noch 15. Jahr leben.

Psal. 91. Er begeret mein / so wil ich ihm außheiffen / Er kennet meinen Namen / darumb wil ich ihn schützen / Er ruffe mich an / so wil ich ihn erhören / Ich bin bey ihm in der Noth / Ich wil ihn heraus reißen / vnd zu Ehren machen / Ich wil ihn setigen mit langem Leben / Vnd wil ihm zeigen mein Heil.

Psal. 50. Ruffe mich an in der Noth / so wil Ich dich erretten / so solltu mich preisen.

Psal. 34. Da dieser Elende rieß / hörret der HErr / Vnd halff ihm aus allen seinen Nöthen.

Exempel: Der Schecher am Creutz erkandte in seinen Leibes Schmerzen / das er

W v

wider

wider Gott vnd die Menschen mißgehan-
 delt / vnd nicht allein diese Leibliche Straf-
 fe / Sondern auch die ewige Verdamnis
 verdienet hette. Vnd wirdt darüber bewo-
 gen / Christum im Glauben vmb Gnade
 anzuruffen / die ihm auch widerfahren ist /
 Denn Luc. 23. spricht er: HErr Jesu / ge-
 dencke an mich / wenn du inn dein Reich
 kömpfst. Da sprach Jesus zu ihm: War-
 lich ich sage dir / Heute wirstu mit mir im
 Paradis sein.

Solchs widerfehret nun ihrer vielen /
 die sonst nichts nach Gottes Gnade gefra-
 get hetten / noch sich ihrer Seligkeit ange-
 nommen / darumb betet auch ihr von Her-
 ven / vnd wisset / das Gott an ewren herli-
 chen seufftern ein wolgefallen trage werde /
 denn des HErrn Christi Verheissung sie-
 het da / Johan. 14. Warlich / warlich ich
 sage euch / was ihr bitten werdet in meinem
 Namen / das wil ich thun. Sprecht: Allein
 zu dir HErr Jesu Christ / mein Hoffnung
 steht auff Erden / Ich weiß das du mein
 Tröster bist / kein Trost ist. Zweifelt nicht /
 Gott wil helfen / Vnd wo er euch Gleich
 zum

zum zeitlichen Leben nicht helfen wolte / so
wird doch eine ewige vnd besser Hülffe fol-
gen / seid nur getrost im Glauben vñ gedulte.

Weiter wisset ihr auch / wie wir diese
Welt bey gesundem Leben gar für ein Pa-
radis halten / vnd geliebt vns vber die mas-
sen sehr / Es mache Gott den Himmel vnd
das ewige Leben so herrlich vnd süsse / als er
immer wolle / so ist doch wenig Andacht /
sehnen vñ verlangen nach demselbigen.
Bey gesundem Leben lassen wir vns bedün-
cken / wir wolten vns an diesem zeitlichen
erfettigen lassen / wenn es nur allwege also
bliebe / Auff das vns nun Gott diß Leben
verbittere / vnd ein sehnen nach dem ewigen
Vaterlande ins Herze sencke / da brauchet
Er leibliche Schmerzen vñd Kranckheit
zu / vñd macht vns diß Leben so bitter vnd
sawer / das wir manchmal wüñdschen /
Gott keme nur balde / vnd mache ein Ende
mit vns. Phil. 1. Ich habe lust abzuschei-
den / vnd bey meinem HERRN Christo zu
sein. 2. Corinth. 5. Wir sind getrost / vnd
haben viel mehr Lust außser dem Leibe zu
wallen / vnd daheim zusein bey dem HERRN.
Solch

Solch wünschens vnd bittens müste vnser
Herr Gott wol lange gerathen / wenn er
vns immer frisch vnd gesund liesse.

Verhalben ist euch in diesem Fall die
Kranckheit ein edles Kleinod / vnd ihr solt
sie für ein gewisses anzeigen Gottes gnedi-
gen Willens achten / sintemal euch Gott
dadurch bringet zu einem ernstlichen sehnlichen
verlangen / nach dem ewigen Vaterlande /
Himlischen Wohnungen vnnnd Gütern /
welchs alles der Herr Christus euch er-
worben hat / Rom. 8. Wir / so da haben des
Geistes Erslinge / sehnen vns auch bey
vns selbst nach der Kindschafft / vnd war-
ten auff vnser Leibs Erlösung.

D. Gregorius sagt: Donis suis Deus
flagella permiscet, vt nobis omne, quod
nos in seculo delectat, amareseat, quod
nos semper ad coeleste desiderium exci-
tet, Das ist: Wenn Gott seine Gaben
auftheilet / so menget er immer Ruthen mit
vnter / wie der heilige Christ den Kinderlein
schöne Kleider vnd Zucker / vnd darneben
scharffe Rühlein becheret / Auff das alles /
was vns sonst in dieser Welt erfreuet / bis

Her werde/ vnd vns täglich zum Himlischen
Begierden erwecke. Sprecht ihr:

H E R R Gott lehr mich das Ende mein/
Mit rechtem ernst erkennen/

Das ich nicht stets allhier kan sein/
Vnd thue mich zu dir sehnen.

Das ich meins Lebens Ziel betracht/
Vnd auff mein Todt geb gute acht/

Vnd hab dich stets für Augen.

Mein Tag sind einer Hand breit gros/

Mein Leben ist elende/

Wie sind all Menschen so gar blos/

Vnd sterben hin behende/

Noch sind sie sicher immerdar/

Ach Gott mein HErr/mein Seel bewahr/

Das sie nicht mit ihn lauffe.

Endlich/ sollet ihr wissen/ das wir
Gott darumb lesser krankt werden/ auff das
seine Allmacht vnd Herrligkeit dadurch of-
fenbarer werde. Johan. 9. saget der HErr
Christus vom Blinden/ das er eben dar-
umb sein Gesicht verloren/ auff das die
Werck Gottes an ihm offenbar würden.
Johan. 11. stehet vom Lazaro: Die Krank-
heit ist nicht zum Tode/ Sondern zur Ehre
Gottes.

Gottes. Das ist ein schöner Trost/das der Sohn Gottes selbst sagt: Vnser Trübsal vnd Kranckheit sey nicht zum Verderben/ Sondern müsse alles zur Ehre Gottes reichen vnd dienen.

Viel sind so franck / das alle Menschen an ihrem Leben verzagen/ vnd gleichwol werden sie wider frisch vnnnd gesund/ vnd preisen Gott den HErrn. Matth. 9. verwunderte sich das Volck sehr / vnd preiset Gott/das er dem Gichtbrüchtigen geholfen: Also werdet ihr auch nach empfangener Hülffe sagen / vnnnd Gotte danken: Hilff ewiger Gott / Ich dachte nicht / das ich würde widerumb auffkommen / Aber Gott hat mir geholfen / dem dancke ich auch von Herzen.

Weil es denn mit Gottes wissen vnd gutem willen/ ihm zu Ehren/ Euch aber zu nutz vñ bestem geschicht/das ir franck seid/ so wisset / das auch Gott sich ewrer annehmen würde/ wie eine Mutter ihres Kindes/ vnd euch entweder gar daruon erlösen/ oder doch darinne erquickten / trösten/ vnd in der Gedult erhalten. Vnd ihr wollet ewren Willen

Willen



Willen in Gottes Willen stellen/ vnd euch
ihme ganz vnd gar ergeben. So thut Chris-
tus/ Matth. 26. Vater nicht mein/ son-
dern dein Wille geschehe. Also spreche auch
Jesu: Ich wil den heilsamen Kelch von der
Hand des HErrn gern annehmen/ denn ich
habe wider ihn gesündigt.

Psal. 116. Doch werde ich nicht ster-
ben/ sondern leben/ vnd des HErrn
Werck verkündigen. Der HErr züch-
tigt mich wol/ aber er gibt mich dem Tode
nicht/ Psal. 118.

Sehet/ also wollet ihr euch in Gottes
willen ergeben/ wie ihr denn in ewrem Va-
ter vnser offft gebeten habt / das sein Wille
auff Erden wie im Himmel geschehen wol-
le. Sprechet: Lieber Vater / ich bin willig
vnd bereit / mache es mit mir / wie dir ge-
fellet / Ich bin dein Kind / du bist mein lie-
ber Vater/ Du wirst mir nichts verderben/
Das weiß ich fürwar / Alleine gib du mir
Gnade / Stetigkeit/ Kraft/ vnd
Gedult/ solchs alles willig-
lich zu leiden.

3. Das